

Grundrechte

Kurseinheit 3

## Wiederholung: Art. 12 I GG

### I. Schutzbereich

1. Persönlich → „Deutsche“ (Art. 116 GG), Ausländer: Art. 2 I GG (str.)
2. Sachlich
  - a) Beruf → auf Dauer angelegte Tätigkeit, dient Schaffung / Erhaltung einer Lebensgrundlage, nicht schlechthin gemeinschädlich
  - b) einheitlich → Wahl („Ob“) und Ausübung („Wie“): Art. 12 I 1 und 2 GG
  - c) funktional → eingriffsbezogen

### II. Eingriff

- subjektiv / objektiv „berufsregelnde Tendenz“  
(Intention / Intensität: spezifischer Berufsbezug)

### III. Rechtfertigung

#### 1. Schranke / Art des Gesetzesvorbehalts

→ einheitlicher Regelungsvorbehalt: Art. 12 I 2 GG (auch für „Wahl“)

→ einfacher Gesetzesvorbehalt

#### 2. Verhältnismäßigkeit

a) Anforderungen abhängig von Eingriffsintensität

b) „Drei-Stufen-Theorie“ → Ausübungs-, subj. Wahl- oder obj. Wahlregelung

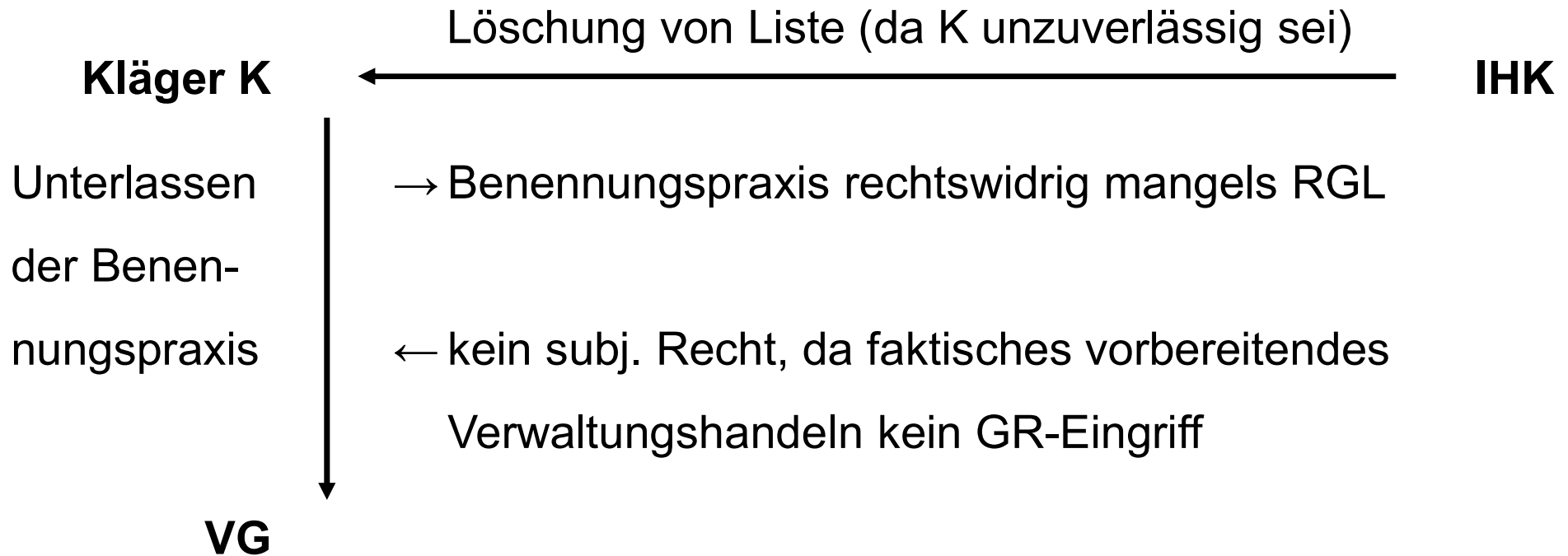
→ legitimes Ziel.....→ vernünftige Erwägung des Gemeinwohls

→ wichtiges Gemeinschaftsgut

→ überragend wichtiges Gemeinschaftsgut

c) ggf. Ausübungsregelung mit Wirkung für Sondergruppe WIE Wahlregelung 3

### Fall 3: Subventionsrichtlinien



## Fall 3: Subventionsrichtlinien

### A. Z / SEV

- I. § 40 I 1 VwGO: öff.-rechtliche Streitigkeit nichtverfassungsrechtlicher Art
  1. Öff.-rechtliche streitentscheidende Normen („modifizierte Subjektstheorie“)?  
= einseitige Berechtigung oder Verpflichtung eines Hoheitsträgers  
→ nicht ersichtlich bzgl. Benennungspraxis  
(insbes. nicht Aufgabenzuweisung in § 1 IHKG)
  2. Typisch hoheitliche Handlungsform („Subordinationstheorie“)?  
= z.B. VA, Verwaltungsvollstreckung  
→ nicht ersichtlich (Benennungspraxis als Realakt)

### 3. Sachzusammenhang zur öff.-rechtlichen Aufgabe?

→ Abgrenzung zu § 1004 BGB, § 13 GVG:

- bei privater Beeinträchtigung privater Unterlassungsasp. (§ 1004 BGB)
- ordentlicher Rechtsweg (§ 13 GVG: „bürgerliche Rechtsstreitigkeiten“)

→ IHK = öff.-rechtliche Körperschaft (§ 3 I IHKG)

→ Beratung ggü. Existenzgründern = öff.-rechtliche Aufgabe (vgl. § 1 IHKG):

Wahrung des Gesamtinteresses der Mitglieder + Förderung der Wirtschaft

→ Rechtsnatur der Beeinträchtigung öff.-rechtlich = Rechtsnatur der möglichen

AspGL öff.-rechtlich (schlichter Abwehr- / Unterlassungsasp.)

### 4. Nichtverfassungsrechtlicher Art: fehlende doppelte Verf.-unmittelbarkeit

II. §§ 45, 52 VwGO

III. §§ 61, 63 VwGO: K / IHK (öff.-rechtliche Körperschaft, § 3 I IHKG)

IV. §§ 88, 86 III VwGO

→ Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezif. Rechtsschutzes

1. AnfKI. (§ 42 I, 1. Alt. VwGO): Aufhebung eines VA (§ 35 S. 1 VwVfG)?

(-), Benennungspraxis ≠ Regelung im Einzelfall mit Außenwirkung ggü. K

2. Allg. LKI. (vgl. §§ 43 II, 111, 113 IV VwGO): Unterlassen von Realakt (+)

V. Bes. SEV = § 42 II VwGO analog (Ausschluss von Popularverfahren)

→ Möglichkeit subjektiver Rechtsverletzung bzw. eines Anspruchs?

Grundrecht als Abwehrrecht: Art. 12 I GG? → Schlichter Abwehr- / Unterlassungsasp. aus GR?

```
graph TD; A[Art. 12 I GG?] --> B[Schlichter Abwehr- / Unterlassungsasp. aus GR?]; A --> C[Grundrecht als Abwehrrecht: Art. 12 I GG?]; C --> B;
```



1. Unmittelbarer GR-Eingriff: (-), K ≠ Adressat von Eigenbelastung
2. Mittelbarer GR-Eingriff?
  - a) Grundgesetz ist „wirtschaftspolitisch neutral“
    - Existenz von Wettbewerb und Konkurrenz
    - kein Schutz vor Einflüssen auf die wettbewerbsbestimmenden Faktoren, d.h. kein Anspruch auf Sicherung künftiger Erwerbsmöglichkeiten (hier: Vermittlung von Mandaten)
    - funktionaler Schutzbereich (eingriffsbezogen)
    - vgl. BVerfG, 26.6.2002, 1 BvR 558/91 („Glykolwein“)







→ kein GR-Eingriff, wenn...

aa) marktbezogene Information des Staates

bb) ohne Verzerrung der Marktverhältnisse

cc) nach Maßgabe rechtlicher Vorgaben



(1) staatl. Aufgabe: staatsleitende Funktion B-Reg.

(2) Zuständigkeit: Art. 65 GG

(genügt, da nicht alle Fälle gesetzlich regelbar)

(3) Information richtig und sachlich

[Kritik: Vermengung von Eingriff und Rechtfertigung  
(„rechtliche Vorgaben“)]



Hier:

→ (-), mehr als Info

→ (-), nicht alle auf  
Liste der IHK

→ (-), IHK ≠ staatslei-  
tende Funktion  
und keine ver-  
gleichbar hohe  
personelle de-  
mokratische Le-  
gitimation 9



b) Mittelbarer GR-Eingriff: (+), wenn „berufsregelnde Tendenz“



Subj. Intention: (+)

Obj. Intensität: (+ / -)

- Benennungspraxis dient berufsregelnden Zwecken
- IHK will K als vermeintlich unzuverlässigen Berater von Aufträgen fernhalten

- zwar: IHK betreibt freien Wettbewerb ausschaltende Zuteilungspraxis
- aber: hinreichend gewichtiger Wettbewerbsnachteil fraglich (Wegfall von 10% der durch die IHK vermittelten Mandate)

→ Rspr. z.T. „funktionales Äquivalent“ (in Zielsetzung und Wirkung Ersatz für staatliche Maßnahme, die als GR-Eingriff zu qualifizieren wäre)

3. Zw.-Erg.: Mglk. eines schlichten A- / U-Asp. aus Art. 12 I GG (+)

## B. Begründetheit

(+), soweit Asp. besteht

### I. AspGL: schlichter Abwehr- / Unterlassungsasp.

→ Ableitung str., hier jedenfalls aus Art. 12 I GG (mittelbarer GR-Eingriff, s. oben bei Klagebefugnis)

→ Ableitung i.Ü. möglich aus § 1004 BGB analog, dem Rechtsstaatsprinzip (Art. 20 III GG) sowie gewohnheitsrechtlich anerkannt

### II. Voraus.

#### 1. Positiv: hoheitlicher Eingriff in ein subj. öff. Recht (gegenwärtig durch Realakt)

→ mittelbar (intendiert) bzgl. Art. 12 I GG (s. oben bei Klagebefugnis)

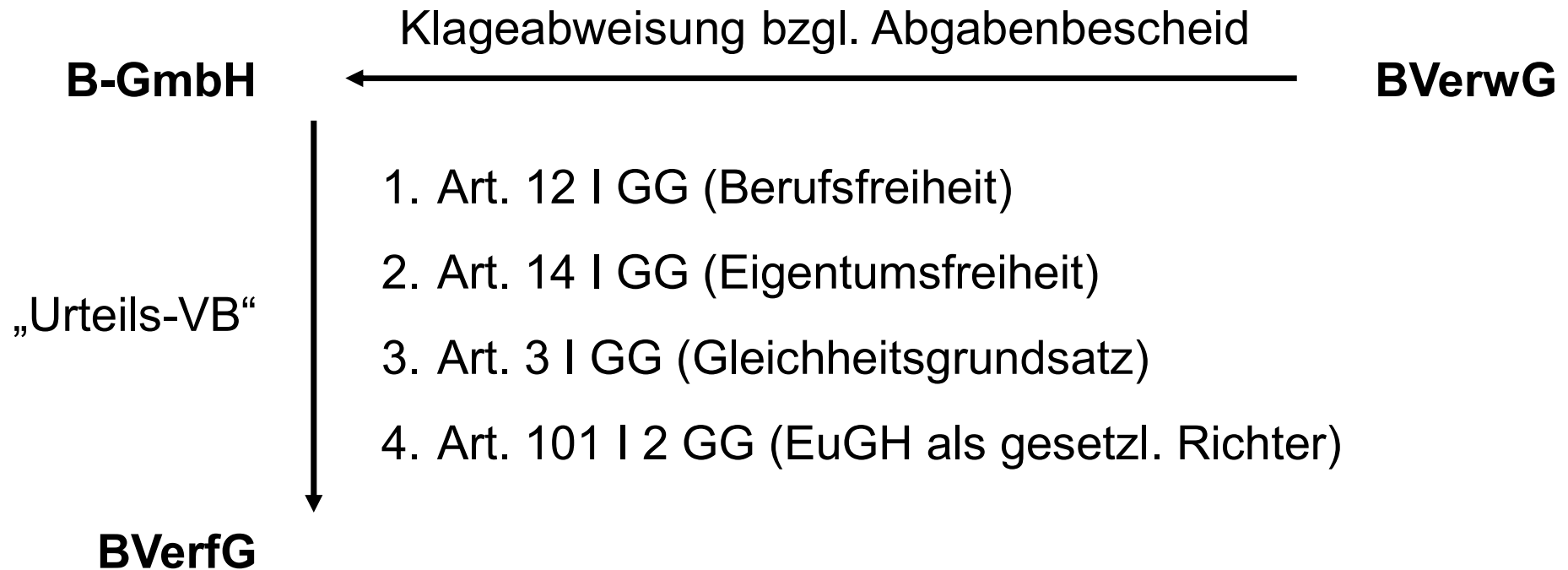
2. Negativ: Eingriff rechtswidrig mangels Duldungspflicht

→ Vorbehalt des Gesetzes: RGL nötig (auch bei mittelbarem GR-Eingriff)

→ „Wesentlichkeitstheorie“: Norm muss TB / Vorauss. und RF regeln

- a) § 1 IHKG: (-), bloße Aufgabenzuweisung, keine Befugnisnorm für Liste / Benennungspraxis (nicht Vorauss. und RF geregelt)
  - b) Art. 65 GG: (-), IHK ≠ staatsleitende Funktion und keine vergleichbar hohe personelle demokratische Legitimation
  - c) Richtlinie: (-), Binnenrecht der Verwaltung (Synonym: Verwaltungsvorschrift, Erlass), keine Außenwirkung ggü. Bürger
- III. RF / Asp.-Inhalt: Abwehr / Unterlassung (soweit möglich und zumutbar)
- IV. Ergebnis: Asp. (+), d.h. Klage begründet

## Fall 4: Spielautomatensteuer



## Fall 4: Spielautomatensteuer

### A. Zulässigkeit

#### I. Zuständigkeit des BVerfG (enumerativ)

→ Verfassungsbeschwerde

→ Art. 93 I Nr. 4a GG, § 13 Nr. 8a BVerfGG

#### II. Verfahrensabhängige Voraussetzungen (§§ 90 ff BVerfGG)

##### 1. Beschwerdeführer (§ 90 I BVerfGG)

→ jedermann = Träger von GR

→ B-GmbH = inländische juristische Person (Art. 19 III GG, vgl. § 13 GmbHG)

## 2. Beschwerdegegenstand (§ 90 I BVerfGG)

→ Akt öffentl. Gewalt = alle drei Gewalten (GR-Bindung: Art. 1 III GG)

→ BVerwG-Entscheidung = Judikativakt = „Urteils-VB“

→ Wahlrecht des Beschwerdeführers, ob auch vorangegangene Akte angegriffen werden (Abgabenbescheid, VG-Entscheidung, OVG-Entscheidung)

## 3. Beschwerdebefugnis (§ 90 I BVerfGG)

→ Möglichkeit der Verletzung von GR oder GR-gleichen Rechten

→ selbst, gegenwärtig, unmittelbar betroffen (bei „Urteils-VB“ unproblematisch, da eigene Rechte betroffen, Urteil andauernd und kein Vollzugsakt nötig)

a) Art. 12 I GG (i.V.m. Art. 19 III GG)?

aa) Abgaben: grds. nur Art. 2 I GG (allg. Handlungsfreiheit)

→ außer bei spezifischem Berufsbezug: „berufsregelnde Tendenz“

Intention

→ subj. Zielrichtung, den Beruf zu regeln

→ fraglich, da Ziel primär, Brutalisierung der Gesellschaft zu verhindern

Intensität

→ obj. unmittelbar auf die berufl. Tätigkeit auswirkend oder mittelbar Auswirkungen von einigem Gewicht

→ jedenfalls (+), da 10-facher Steuersatz (500 € pro Gerät pro Monat)



bb) Art. 19 III GG: „dem Wesen nach anwendbar“?

Personales Substrat

- Durchgriff auf die hinter der jur. Person stehenden natürlichen Personen
- fraglich, da erhebliche Rechtsunsicherheit bei „Deutschen-GR“ (Art. 116 GG) entsteht: Gesellschafter (mehrheitlich) Deutsche?

GR-typische Gefährdungslage (hM)

- vergleichbare Gefährdungslage der jur. Person wie bei einer natürlichen Person
- Berufsfreiheit knüpft nicht an das „Menschsein“ an (anders z.B. Menschenwürde, Leben)
- B-GmbH kann wie natürliche Person in wirtschaftlicher Betätigung beeinträchtigt sein

b) Art. 14 I GG (i.V.m. Art. 19 III GG)?

- Eigentum schützt nur konkrete Rechtspositionen, nicht das Vermögen
- Eigentum = „Erworbenes“ ↔ Beruf = „Erwerb“
- anders nur, wenn die Geldleistungspflicht den Betroffenen übermäßig belastet und seine Vermögensverhältnisse so grundlegend beeinträchtigt, dass sie eine „erdrosselnde Wirkung“ hat (d.h. die Steuerquelle selbst vernichtet)
- hier nicht ersichtlich, so dass Mglk. der Verletzung von Art. 14 I GG (-)

c) Art. 3 I GG (i.V.m. Art. 19 III GG)?

- Mglk. eines Gleichheitsverstoßes (+), da 10-facher Steuersatz bei Gewaltspielautomaten im Vergleich zu sonstigen Spielautomaten ohne Gewinnmöglichkeit (500 € statt 50 €)

d) Art. 101 I 2 GG (i.V.m. Art. 19 III GG)?

→ EuGH als gesetzlicher Richter: Auslegung sekundären EU-Rechts (RL)

→ Vorabentscheidung, Art. 267 I lit. b AEUV: „*Der Gerichtshof der Europäischen Union entscheidet im Wege der Vorabentscheidung... b) über die Gültigkeit und die Auslegung der Handlungen der Organe, Einrichtungen oder sonstigen Stellen der Union.*“

→ evtl. Vorlagepflicht des BVerwG, da letztinstanzlich, Art. 267 III AEUV:  
„*Wird eine derartige Frage in einem schwebenden Verfahren bei einem einzelstaatlichen Gericht gestellt, dessen Entscheidungen selbst nicht mehr mit Rechtsmitteln des innerstaatlichen Rechts angefochten werden können, so ist dieses Gericht zur Anrufung des Gerichtshofs verpflichtet.*“

4. Rechtswegerschöpfung (§ 90 II BVerfGG) und Subsidiarität (ungeschrieben)

↓  
= direkter Rechtsschutz erschöpft  
(BVerwG als Revisionsinstanz)

↓  
= indirekter Rechtsschutz gegen  
BVerwG-Entscheidung unmöglich

5. Form und Frist (§§ 23 I, 92 BVerfGG und § 93 I BVerfGG)

→ § 23 I BVerfGG: Antrag schriftlich mit Begründung

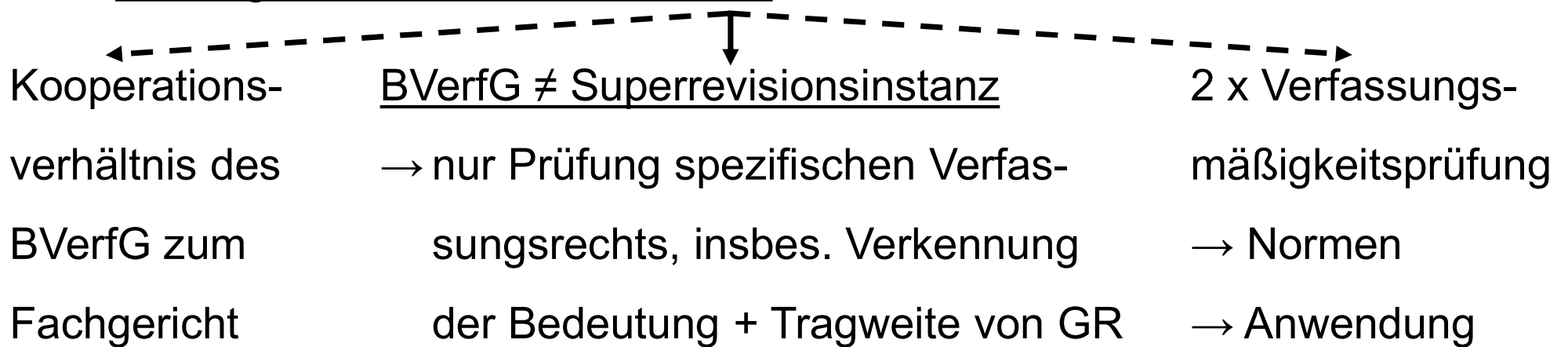
→ § 92 BVerfGG: Bezeichnung des Rechts, das verletzt sein soll, und der  
Handlung oder Unterlassung des Organs / der Behörde

→ § 93 I BVerfGG: 1 Monat ab Entscheidung des BVerwG

## B. Begründetheit

- (+), soweit B-GmbH in GR / GR-gleichen Rechten verletzt ist (§ 95 I BVerfGG)
- ggf. Aufhebung der Entscheidung des BVerwG (§ 95 II BVerfGG)
- ggf. Nichtigerklärung der Normen mit Gesetzeskraft inter omnes (§§ 95 III 2, 31 II BVerfGG)

→ Prüfungsmaßstab bei „Urteils-VB“



# I. Art. 12 I GG

## 1. Schutzbereich

a) Persönlich: „Deutsche“ (Art. 116 GG)

b) Sachlich

→ Beruf: auf Dauer angelegte Tätigkeit, dient Schaffung / Erhaltung einer Lebensgrundlage, nicht schlechthin gemeinschädlich (Spielautomatenbetreiber)

→ einheitlich: Wahl („Ob“) und Ausübung („Wie“): Art. 12 I 1 und 2 GG

→ funktional: eingriffsbezogen

## 2. Eingriff mit „berufsregelnder Tendenz“

→ zumind. obj. Intensität, da 10-facher Steuersatz (500 € pro Gerät pro Monat)

→ BVerwG-Entsch. (bestätigt Abgaben-VA, VG-Entsch., OVG-Entsch.)

### 3. Rechtfertigung

#### a) Schranke / Art des Gesetzesvorbehalts

→ einheitl. Regelungsvorbehalt (Art. 12 I 2 GG): einfacher Gesetzesvorbehalt

#### b) Obj. Verfassungsmäßigkeit der Normen (§ 3 KAG und § 9 VS)

##### aa) Formell: Stadt S zuständig?

(1) Art. 105 IIa GG: *„Die Länder haben die Befugnis zur Gesetzgebung über die örtlichen Verbrauch- und Aufwandsteuern, solange und soweit sie nicht bundesgesetzlich geregelten Steuern gleichartig sind.“*

→ Vergnügungssteuer als Aufwandsteuer: in Einkommensverwendung zum Ausdruck kommende wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wird besteuert (abwählbar auf Benutzer)

- (2) § 3 II KAG: Delegation auf Gemeinde (Stadt S)
  - (3) Lenkungsfunktion neben Finanzierungsfunktion zulässig: Steuern dienen der allg. Finanzierung des Haushalts (vgl. § 3 I AO), aber Lenkung (hier: Brutalisierung der Gesellschaft verhindern) kann Haupt- oder Nebenzweck sein, sofern die Finanzierungsfunktion nicht verdrängt wird
- bb) Materiell
- (1) „Wesentlichkeitstheorie“ gewahrt: Ermächtigung für § 9 I Nr. 3 VS in § 3 II KAG (vgl. Art. 12 I 2 GG: „*durch oder aufgrund eines Gesetzes*“)
  - (2) Rechtsordnung widerspruchsfrei: Teil des Rechtsstaatsprinzips (Art. 20 III GG), hier: Verstärkung des (bundesweiten) Jugendschutzes



(3) Verhältnismäßigkeit bzgl. Art. 12 I GG

→ dabei: Einschätzungsprärogative des Normgebers  
(bzgl. legitimes Ziel, geeignet, erforderlich)

(a) Legitimes Ziel

→ Anforderungen abhängig von Eingriffsintensität

→ „Drei-Stufen-Theorie“: Ausübungs-, subj. Wahl- oder obj. Wahlregelung

→ hier: Ausübungsregelung („Wie“), nicht Wahlregelung (da nicht ersichtlich, dass die Steuer nach Gestaltung und Höhe es unmöglich macht, den Beruf ganz / teilweise zur wirtschaftl. Grundlage der Lebensführung zu machen)

→ dann: vernünftiges Gemeinwohl genügt, hier: Brutalisierung der Gesellschaft verhindern (+)

- (b) Geeignet: obj. zwecktauglich, das Ziel zu fördern (+)
- (c) Erforderlich: kein milderer, gleich wirksames Mittel (+)
- (d) Angemessen: Interessenabwägung
  - (+), wichtiges legitimes Ziel
  - (+), kein vollständiges Verbot, vielmehr unterste Stufe (Ausübungsregelung)
  - (+), Vergnügungssteuer grds. abwälzbar auf Benutzer
- c) Verfassungsmäßigkeit der Anwendung der Normen im Einzelfall
  - (+), Wortlaut eindeutig und gebundene Entscheidung
- 4. Zw.-Erg.: spezifisch Art. 12 I GG nicht verletzt

[Hinweis: Prüfung von Art. 3 I GG und Art. 101 I 2 GG in Kurseinheit 4]